

Weihnachtsmärkte in Beckum

Wo der erste Christbaum stand

Beckum (gl). In Beckum gibt es mittlerweile vier Weihnachtsmärkte, die alle ihren besonderen Reiz haben. Auf dem Historischen Marktplatz in Beckum hat sich wohl der älteste Weihnachtsmarkt etabliert, während in den Ortsteilen die Adventsveranstaltungen deutlich jünger sind.

Historische Weihnachtsmärkte gibt es in den meisten Großstädten, aber auch in und an kleinsten Orten haben sich geschichtlich bedeutsame Märkte erhalten, die besonders in den vergangenen Jahrzehnten erneut aufblüht sind.

Entstanden sind sie aus spätmittelalterlichem Marktgeschehen, bei dem die Bevölkerung sich für die kalte Jahreszeit mit winterlichen Gebrauchsartikeln eindecken konnte. Außerdem wurde Fleisch für die Festtage eingekauft, was an den sogenannten Fleischbänken geschah. Diese befanden sich in besonderen Verkaufshallen, vorwiegend Markthallen, wie es sie auch in Beckum im Erdgeschoss des Rathauses gab. Unter den Bögen des Rathauses erstreckten sich diese offenen Bereiche bis an die Rückwand des Gebäudes. Eingangstür und Trennwand zwischen dem äußeren Bogenengang und der inneren Bogenhalle fehlten seinerzeit. Ein alter Lageplan aus dem 19. Jahrhundert gibt Einblick in diese mittelalterliche, nach vorne offene Markthalle im Beckumer Rathaus.

Als im 14. Jahrhundert der Brauch aufkam, dass Spielzeugmacher und Zuckerbäcker ihre Erzeugnisse auf diesen Märkten

anboten, stellte sich sicherlich bald das Gefühl ein, das heute noch den Weihnachtsmarkt ausmacht. Denn hier werden alle Sinne angesprochen, wobei das Lichtermeer mit stimmungsvollen Liedern und den typischen Gerüchen die Besucher gefangen nehmen. So locken Weihnachtsmärkte mittlerweile Besucher aus dem Ausland an und werden sogar nachgeahmt, wie man in englischen Städten beobachten kann.

Im Gegensatz zu heute wird ursprünglich warmer Kerzenschein die Verkaufsstände spärlich beleuchtet haben, wie das sicherlich auch beim ersten Weihnachtsbaum in Beckum der Fall war. Als im Jahre 1860 der Beckumer Gesellenverein im großen Saal des neu erbauten „Gasthofs zur Post“

einen mit Kerzen geschmückten Tannenbaum öffentlich zur Schau stellte, kam das einer kleinen Sensation gleich. Denn geschmückte Tannenbäume waren seinerzeit noch nicht üblich und in Wohnstuben erst recht nicht.

Möglicherweise war diese Initiative ein Vorläufer zum öffentlichen Weihnachtsgeschehen in Beckum. Das war vor 153 Jahren, als der noch junge Gesellenverein von 1853 – die heutige Kolpingsfamilie – sich mit Weihnachtsliedern und Gedichten vor einem geschmückten „Weihnachtsbaum“ darstellte. Aufgrund des großen Erfolges, wie es hieß, reichte man dem zahlreichen erschienen Publikum Früchte. Ob diese Früchte kandiert waren und ob es schon Glühwein gab, ist nicht überliefert.

Hugo Schürbüscher.





Im neu erbauten „Gasthof zur Post“ (hier ein aktuelles Bild des Gebäudes) stellte im Jahr 1860 der Gesellenverein erstmals einen Tannenbaum zur Schau.
Bild: Clauser

Heimat hautnah erleben

Seit der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts wurden die Märkte zu einem festen Element des vorweihnachtlichen Brauchtums. Sie stützten sich auf regionale Verkaufsmärkte, die es seit dem Mittelalter allerorten gab und die auch gelegentlich Ursprung von Siedlungen waren. Handwerker siedelten sich dort an, wo sie auch ihre Waren verkaufen konnten. Und das war oft am Fuße einer Burg oder Kirche der Fall. Hatte sich eine Siedlung etabliert, entstand regelmäßiges Marktgeschehen, oft zu Kirchweihfesten oder sonstigen besonderen Anlässen.

Übliches Bild eines typischen Weihnachtsmarktes aber waren die kleinen Verkaufsstände vor historischer Kulisse, wie es sich in Beckums „guter Stube“ darstellt. Eine Budenstadt in anheimelnder Kulisse wo Kunst-

handwerk, kandiertes Obst, gebrannte Mandeln, Lebkuchen und allerlei Süßigkeiten angeboten wurden. Heute gehört Bratwurst, Glühwein und auch Reibekuchen dazu. All diese Gerüche in der festlich beleuchteten Budenstadt mit den stimmungsvollen Weihnachtsliedern machen das Flair eines Weihnachtsmarktes aus. Der Besuch eines der großen historischen Weihnachtsmärkte mit all seinen Eindrücken bietet zwar ein besonderes Erlebnis, doch auf den kleinen heimischen Weihnachtsmärkten erlebt man Heimat. Hier trifft man Freunde und Bekannte, hier tauscht man sich aus und hier erlebt man den eigenen individuellen Weihnachtsmarkt vor dem Rathaus in Beckums guter Stube, oder in Neubeckum, Roland und Vellern.
(os)